

*Heroldsbacher
Berichte
Juni 2017*



Liebe Mitglieder des Pilgervereins und Förderer der Gebetsstätte!

Vom 17. – 19. März hielt **Prof. Dr. H. Renner** ein gut besuchtes Seminar mit dem Titel: „**Das Gebet des heiligen Bruder Klaus von der Flüe**“. Prof. Dr. Renner stellte die **Vergebung** in den Mittelpunkt des Lebens eines Menschen. Als Mediziner wies er klar darauf hin, dass man bei Nicht-Vergeben sein Seelenheil riskieren und es zu psychischen und sogar körperlichen Krankheiten kommen kann. Vergeben bedeutet Abgeben des Schuldigen an Christus, für ihn zu beten und ihn zu segnen. Vergebung, so betonte er, sei ein Akt des Willens und der Vernunft, der den Menschen innerlich vollkommen befreien kann.

Am 2. April folgten über 100 betende und aktive Legionäre Mariens dem Ruf der Mutter Gottes zur **Aciesfeier der Curia Nürnberg/Fürth der Legio Mariae** nach Heroldsbach. In dieser Feier bekunden die Legionäre aufs Neue mit einem persönlichen Weiheakt ihre Hingabe an Maria, die Königin der Legio, und erbitten gleichzeitig von Maria Kraft und Segen für ein weiteres Jahr des Kampfes gegen die Macht des Bösen mit der Weiheformel: „**Ich bin ganz dein, meine Königin, meine Mutter, und alles, was ich habe, ist dein!**“

Pater Dietrich wies in seiner Predigt auf die **Wichtigkeit der Marienweihe** hin und zitierte eine Botschaft von Don Gobbi aus dem Jahre 1993: „*Wie Noah im Namen des Herrn jene, die vor der Sintflut bewahrt werden sollten, einlud in die Arche einzutreten, so lädt jetzt die himmlische Mutter alle ein, in die Zufluchtsstätte ihres Unbefleckten Herzens einzutreten, die vor der großen Prüfung, die nun für die Kirche und für die ganze Menschheit gekommen ist, geschützt, verteidigt und gerettet werden sollen.*“

Zum Schluss sagte sie: „*Habt keine Angst! Lasst euch nicht von der Entmutigung befallen! Ich bin immer mit euch!*“

Am 1. Mai wurde eine erste feierliche **Maiandacht** gehalten, bei der die Marienkirche bis auf den letzten Platz gefüllt war. **Bischof em. Dr. Walter Mixa** hielt die Predigt und der Kirchenchor von Wimmelbach übernahm die musikalische Gestaltung. Weitere Maiandachten fanden an jedem Sonn- und Feiertag im Mai statt.

Der **große Gebetstag zu Ehren der „Mutter der göttlichen Gnade“** fand am 10. Juni 2017 statt. Etliche Busse, sowie viele Personen mit dem eigenen Auto kamen nach Heroldsbach und füllten die Marienkirche.

Am Morgen wurde der glorreiche Rosenkranz mit Botschaften aus der Erscheinungszeit gebetet. Zwischen den Geheimnissen wurden Lieder aus dem Büchlein „Segne Du, Maria“ gesungen, so wie bereits in den Jahren der Erscheinungen.

Das anschließende feierliche Hochamt zelebrierte S.E. Bischof Dr. Walter Mixa, der überraschend mit einer Pilgergruppe nach Heroldsbach gekommen ist. Die Predigt hielt der Rektor der Gebetsstätte, **Pater Ludwig Müller CRVC**. Er sprach diesmal besonders über die verschiedenen Aspekte der Rosen.

Um 14.00 Uhr wurde der Barmherzigkeitsrosenkranz gebetet mit dem dringenden Aufruf Jesu, sich seiner Barmherzigkeit voll und ganz anzuvertrauen. Jesus hat sein Herz als lebendige Quelle der Barmherzigkeit geöffnet, so dass alle Menschen aus ihm Leben schöpfen können. Neben Auszügen aus dem Tagebuch von Sr. Faustina wurden auch zwischen den einzelnen Gesätzen moderne rhythmische Lieder gesungen.

Pater Dietrich von Stockhausen CRVC hielt um 15.00 den Hauptvortrag mit dem Thema „Die Frau mit der Sonne umkleidet, der Mond unter ihren Füßen“ (Offb. 12,1), der sehr beeindruckend war. Der Vortrag wurde aufgezeichnet, und die CDs fanden nach der Prozession großen Absatz.

Den Abschluss dieses gnadenreichen Tages bildete die **Sakramentsprozession** auf dem großen Prozessionsweg, die Herr Diakon Lindner wie gewohnt mit Gebeten und Liedern bei herrlichem Sommerwetter leitete. Eine Statue der Mutter Gottes wurde bei der Prozession auf einem Wagen mitgeführt, der mit hunderten verschiedenfarbiger Rosen geschmückt war. Jeder der anwesenden Pilger konnte am Ende der Prozession eine gesegnete Rose mit nach Hause nehmen. Am Außenaltar wurde das Te Deum angestimmt, das die Gläubigen von ganzem Herzen mitsangen. Der Eucharistische Segen bildete den Abschluss dieses gnadenreichen Tages.

Wir möchten allen Mitgliedern und Förderern des Pilgervereins für Ihre finanzielle Unterstützung sowie ihre Gebete herzlich danken. Für alle Wohltäter werden hier fortwährend heilige Messen gehalten. Wir wünschen Ihnen allen Gottes und der Rosenkönigin reichen Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pilgerverein

Christoph Langhojer (1. Vorsitzender)

Anlagen: Bericht über die Erscheinung der Mutter Gottes am 9. Juni 1950.

Überweisungsträger, falls Sie ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht bezahlt haben. Vielen Dank!

Pilgerverein Heroldsbach e. V.
Am Herrengarten 9
91336 Heroldsbach
Förderverein der Gebetsstätte

Telefon: 09190/99 46 59
kontakt@heroldsbach-pilgerverein.de
www.heroldsbach-pilgerverein.de

Raiffeisenbank Heroldsbach
Konto-Nr.: 49 700, BLZ: 770 690 52
IBAN: DE17 7706 9052 0000 0497 00
BIC: GENODEF1HOB



Pilgerverein Heroldsbach e. V.

Berichte aus der „Erscheinungszeit 1949 - 1952“

„Ich bin die Rosenkönigin“

Am **9. Juni 1950** offenbart die Mutter Gottes ihren Erscheinungstitel, unter dem sie in Heroldsbach verehrt werden will.

Schon im Monat Mai dürfen die Kinder in Visionen auffallend oft sehen, wie die verschiedensten Arten von Blumen in Fülle vom Himmel fallen. Am 5. Mai regnen zwischen der mystischen Gnadenquelle und dem Lichtmast-Altärchen verschiedenfarbige **Tulpen** herab. Die Kinder müssen sie einsammeln und das Altärchen damit schmücken. Einige von den Tulpen dürfen sie sogar mit nach Hause nehmen. Dann regnet es neue Blumen, die den Kindern völlig unbekannt sind. Es sind **Osterglocken**, die vom Himmel fallen. Später regnet es **Maiglöckchen**, die von den Kindern in einen Korb eingesammelt werden. Die himmlische Mutter sagt zu ihnen: „Wenn der Korb voll ist, tragt ihn zum Podium und schmückt dort den Platz.“ Von der Gebetsstätte bis hinunter zum Wald regnet es nun **Vergissmeinnicht**, und am Abend noch **Nelken**. Die Mädchen müssen auch diese auflesen und die Gnadenstätte damit schmücken. Und später werden noch andere Blumenarten sichtbar.

Am 9. Juni zeigt sich die Mutter Gottes mit dem Jesuskind über den Birken, sie schweben zum Apfelbaum und nach der mystischen Kommunion weiter zum Podium. Dort kündigt die Mutter Gottes an: „Es wird jetzt Rosen regnen und ein Korb wird hernieder schweben. Sammelt die Rosen in den Korb!“ Die Rosen fallen bis hinunter zum Birkenwald. Die Kinder sammeln sie auf, geben sie in den Korb, und der volle Korb schwebt zum Himmel empor, wo für einen kurzen Augenblick die Heiligste Dreifaltigkeit sichtbar wird. Dann kehrt der Korb sofort wieder leer zurück.

Und auch am Abend regnen Rosen vom Himmel und fallen auf die Erde. Die Sehermädchen und viele Pilger vernehmen dabei einen wunderbaren Rosenduft. Die Mädchen heben die Rosen auf und beschenken damit sogar die Begleiter und die umstehenden Pilger. Die Betreuer fragen die Kinder nach Anzahl und Farbe der verschiedenen Rosen, die sie ihnen in die Tasche gesteckt haben, und lassen die Aussagen von einem jeweils anderen Kind bestätigen, und die völlig unabhängig voneinander gemachten Angaben stimmen genau überein.



Auch über die Gnadenquelle fällt ein unermesslicher Rosenregen. Der ganze Platz ist fußtief mit roten, weißen, goldenen und rosaroten Rosen bedeckt. Diese verschiedenfarbigen Rosen sind Ausdruck der vielen Gnaden, die unsere himmlische Mutter über die unzähligen Gläubigen hier ausschüttet.

Die Gebetsstätte ist übervoll mit Pilgern, da verkündet die Muttergottes feierlich ihren neuen Erscheinungstitel: **„Ich bin die Königin der Rosen. Ich bin die Rosenkönigin.“**

Zugleich schwebt ihre goldene Krone empor, und vom Himmel kommt eine Rosenkrone herab, die sich langsam auf ihr Haupt niederlässt. Sie leuchtet wunderbar in rosaroten, goldenen und roten Farben. Die Muttergottes gestattet den Kindern erneut die mystischen Berührungen und dabei dürfen sie erstmals auch die Rosenkrone auf ihrem Haupt berühren.

Ave Maria Rosenkönigin, bitte für uns!